

Auf dem Sprung nach Frankfurt

Die Kulmbacher Ago Energie und Anlagen AG will in diesem Sommer an die Börse

VON BEATE FRANZ

KULMBACH – Dem Mann auf der Straße ist die Kulmbacher Ago AG nicht unbedingt ein Begriff – zumal sich der Energiespezialist und Anlagenbauer vor seinem geplanten Börsengang im Sommer auch noch umbenannt hat: Aus der M+W Zander Energie + Anlagen GmbH wurde im Jahr 2006 die Ago AG. „Für den Börsengang wollten wir einen kurzen, griffigen Namen“, erklärt Vorstand Hans Ulrich Gruber, „zumal wir an dem Namen ‚Zander‘ keine Rechte besaßen.“ So sei man auf Ago gekommen – abgeleitet vom lateinischen Verbagere, was gleichbedeutend ist mit agieren, bewegen, voranbringen, betreiben. Wörtlich übersetzt bedeutet ago: „Ich bewege.“



Vorstand Hans Ulrich Gruber

Allerdings steht hinter der Kulmbacher Aktiengesellschaft nicht nur einer, sondern 127 Mitarbeiter, die zusammen eine ganze Menge bewegen.

Das bisher größte und prestigeträchtigste Projekt der Kulmbacher Anlagenspezialisten war die komplette Energieversorgung für das milliardenschwere Chipwerk AMD in Dresden. „Dabei ging es um die absolut unterbrechungsfreie Versorgung mit Wärme, Kälte und Strom“, betont Gruber. „Die Temperatur bei der Chipherstellung darf maximal um 0,5 Grad schwanken“, erklärt der 39-Jährige. „Das ist die hohe Kunst der Energieversorgung, vergleichbar mit der Formel 1 im Rennsport.“



Prestigeträchtiges Projekt: die komplette Energieversorgung für das Chipwerk AMD in Dresden stammt von der M+W Zander Energie + Anlagen GmbH aus Kulmbach, die jetzt Ago AG heißt

Aber auch sonst muss sich der oberfränkische Börsenkandidat mit seiner Arbeit nicht verstecken: Für das Biomasseheizkraftwerk Alperstedt in der Nähe von Erfurt erhielt das Kulmbacher Unternehmen den Innovationspreis 2007 der Initiative Mittelstand. „Unser Kunde, der dort in der Seen-Landschaft bei Alperstedt Gewächshäuser für Gurken und Tomaten betreibt“, erklärt Gruber, „wollte seine Energiekosten senken und gleichzeitig Wärme einkaufen.“ Etwa 9,5 Millionen Euro habe die Ago AG in das Biomasseheizkraftwerk dort investiert. Es werde mit Waldhackschnitzeln betrieben. So entstehe zu einem Drittel Wärme und zu zwei Dritteln Strom aus erneuerbarer Energie, der ins öffentliche Netz eingespeist werde. „Den Innovationspreis für dieses Projekt haben wir bekommen, weil wir das Kraftwerk in nur 14 Monaten – von der Idee bis zur Inbetriebnahme – realisiert haben“, erläutert Gruber.

Gleichzeitig sei der Energieverbrauch für die Gewächshäuser in Alperstedt um ein Drittel gesunken. Das Biomasseheiz-

kraftwerk selbst betreibt die Ago, die dem Gemüsezüchter Wärme und dem Energieversorger Strom verkauft.

Solche Energiezentralen will die Ago künftig noch mehr bauen. „Und dafür brauchen wir mehr Eigenkapital“, sagt Gruber. „Deshalb gehen wir an die Börse.“ Rund 35 Prozent der Aktien sollen im Sommer frei verkäuflich sein, im Entry Standard der Frankfurter Börse. Begleiten wird den Börsengang der Ago AG die Quirin Bank, eine Neugründung des ehemaligen Consors-Chefs Karl Matthäus Schmidt. „Die Quirin Bank hat uns beim Beauty Contest das beste Angebot gemacht“, erklärt Gruber. Beauty Contest nennen die Börsianer das Angebot der Banken über die Konditionen des Börsengangs, die meist zwischen vier und sechs Prozent des Emissionsvolumens betragen.

Den Erlös aus dem Börsengang „stecken wir komplett in den Bau von Energiezentralen“, erklärt Gruber. „Wir wollen als Versorger für die Industrie im Bereich erneuerbarer Energien wachsen.“ Den größten Vorteil der Ago AG sieht der Diplom-

triebswirt „in unserem breiten Know-how“. 150 Blockheizkraftwerke habe das Unternehmen in Deutschland bisher gebaut; 2006 habe man in diesem Segment einen Marktanteil zwischen 70 bis 80 Prozent erreicht – unter anderem befand sich darunter auch das Blockheizkraftwerk für die Kläranlage in Hof.

Weitere Geschäftsfelder der Ago AG sind die Energieeffizienzberatung von Industriekunden und der Emissionshandel mit CO₂-Zertifikaten. Kunden in diesem Bereich sind beispielsweise die Uni-Kliniken in München-Großhadern oder die Deutsche Flugsicherung in Langen bei Frankfurt.

Über das Emissionsvolumen des Börsengangs hingegen hüllt sich der Vorstand in Schweigen. „Das hängt davon ab, ob uns die Investoren die Aktien aus den Händen reißen oder nicht“, sagt Gruber schmunzelnd. Erst nach der Analystenkonferenz, die in den nächsten Tagen stattfindet, könne er dazu Genaueres sagen.

Zahlen und Fakten

Die Ago AG, Spezialist für innovative Energieversorgungsanlagen für Industriekunden, hat im Geschäftsjahr 2006 nach eigenen Angaben einen Umsatz von 41 Millionen Euro und ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 1,2 Millionen Euro erzielt. Der Jahresüberschuss betrug 859 000 Euro. Hauptaktionär der AGO AG ist die Caverion GmbH, bis Februar 2007 besser bekannt unter dem Namen M+W Zander Gebäudetechnik.